

# Vorwort

In seiner Predigt zum Abschluss des Weltjugendtages in Köln (2005) sprach Papst Benedikt XVI. von einer „merkwürdigen Gottvergessenheit“ in der Menschheit von heute.<sup>1</sup> Diese sei die Ursache dafür, dass viele Menschen unter Unzufriedenheit und Frustration litten und sich immer wieder fragten: „Das kann doch nicht das Leben sein!“ Auf der anderen Seite werde Religion vielfach eigenständig konstruiert: „Man sucht sich heraus, was einem gefällt, und manche wissen, Gewinn daraus zu ziehen.“ Jedoch – so damals der Papst – „die selbst gesuchte Religion hilft uns im letzten nicht weiter. Sie ist bequem, aber in der Stunde der Krise lässt sie uns allein.“

Die Gottesfrage, mit der die Frage nach dem Woher und dem Wohin des Menschen eng verbunden ist, stellt gerade in der aktuellen Situation der Menschheit die wohl dringlichste Herausforderung dar. Sie steht auch in der Mitte der Theologie von Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. Dabei liegt in seinem Denken zum einen der Akzent darauf, dass Gott kein stummer Weltenherrscher ist, sondern der, der zu den Menschen spricht und es in unüberbietbarer Weise in seinem Sohn Jesus Christus getan hat. Gott teilt sich selbst dem Menschen mit, er offenbart sich ihm in seiner wahren Wirklichkeit. Damit hängt zum anderen zusammen, dass Offenbarung nicht als bloße Weitergabe von Wahrheiten zu verstehen ist, sondern dass das göttliche Wort darauf zielt, in die Gemeinschaft mit Gott zu rufen und im Menschen eine glaubende Ant-Wort hervorzubringen. Nur so kann der Mensch Gott als Grund und Ziel seines Daseins erfahren und wird zugleich fähig, ihn vor anderen zu bezeugen.

Die Herausforderungen der Gottesfrage im Kontext des aktuellen Zeitgeschehens in Welt und Kirche zu erschließen und sie im Licht der Theologie von Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. neu

---

1 Papst Benedikt XVI., Predigt bei der Eucharistiefeier zum Abschluss des XX. Weltjugendtages 2005 auf dem Marienfeld (21.08.2005), in: Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 169, Bonn 2005, 85–90, hier 88.

zu erörtern, haben sich der Schülerkreis und der Neue Schülerkreis im Rahmen ihres Jahrestreffens in Rom im September 2020 zur Aufgabe gemacht. Dabei konnte nach einem Tag der Begegnung der beiden Schülerkreise und der gemeinsamen Reflexion bereits zum zweiten Mal in einem Symposium mit dem Titel „Mein Herr und mein Gott (Joh 20,28) – Die Frage nach Gott in den gegenwärtigen Herausforderungen“ auch eine größere Öffentlichkeit in das gemeinsame Fragen einbezogen werden. Dass diese wissenschaftliche Tagung trotz der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie unter Beteiligung einer großen Zahl von Gästen durchgeführt werden konnte, erfüllt uns mit Freude und Dankbarkeit. Allen, die zur Verwirklichung des Symposiums beigetragen haben, gilt unser aufrichtiger Dank, unter ihnen besonders Kurt Kardinal Koch für seine umsichtige Leitung als Protektor der beiden Schülerkreise, allen Referenten für die Mühen der Vorbereitung sowie der *Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger Benedetto XVI* für ihre großzügige Unterstützung.

Die Vorträge und Statements sowie die Predigten, die in den Eucharistiefiern der Studientage gehalten wurden, sind in diesem Band zusammengeführt und sollen damit einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Für die Aufnahme in die Reihe der Ratzinger-Studien, die vom *Institut Papst Benedikt XVI.* in Regensburg herausgegeben wird, danken wir herzlich Bischof Dr. Rudolf Voderholzer und Herrn Dr. Christian Schaller. Ebenso sagen wir Dank Herrn Dr. Rudolf Zwank vom Verlag Friedrich Pustet für die stets wohlwollende Begleitung der Publikation.

Möge der vorliegende Band zu dem beitragen können, was Papst Benedikt XVI. einmal in folgende Worte fasste: „In diesem Rahmen ist die Frage nach Gott in gewisser Hinsicht ‚die Frage der Fragen‘. Sie führt uns zu den Grundfragen des Menschen zurück, zu der in seinem Herzen wohnenden Sehnsucht nach Wahrheit, Glück und Freiheit, die Verwirklichung sucht. Der Mensch, der in sich die Frage nach Gott wieder wach werden lässt, wird offen für die Hoffnung, eine sichere Hoffnung, für die es sich lohnt, den mühevollen Weg der Gegenwart zu gehen.“<sup>2</sup>

Rom, am 30. November 2020

Christoph Ohly, Josef Zöhrer

<sup>2</sup> Papst Benedikt XVI., Ansprache an die Teilnehmer der Vollversammlung des Päpstlichen Rats für die Laien (25.11.2011), einsehbar unter: <http://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/speeches/2011>.